

Dokumentation Konrad Döbel
Gedenkplakette in Darmstadt-Arheilgen am 16.10. 2015
Im Erlich 102 (ehem. Felsbergstraße 38)

Paten: Ludwig Döbel, Irene Döbel, Manfred Döbel
Verfasser: Gerhard Langermann, langermann@naturstrom-rhein-main.de
Arbeitskreis Stolpersteine Darmstadt, www.stadtatlas.darmstadt.de
Stand: 24.07.2017



Gedenkplakette aus Aluminium, Im Erlich 103

Konrad Döbel wurde am 12. September 1887 in Leeheim im Ried geboren und evangelisch getauft. Sein Vater Philipp stammte aus Georgenhausen, war im Range eines Oberjustizwachtmeisters als Gefängnisaufseher beschäftigt, seine Mutter war eine Leeheimerin. Konrad war der erst Sohn von insgesamt 8 Geschwistern.

Nach 3 Jahren starb seine Mutter. Als er sechs Jahre alt ist, heiratet sein Vater wieder eine Frau aus Leeheim, Anna Maria, geb. Blumenschein. 1894 zog die Familie dann schon nach Darmstadt in die Rheinstr. 28. Konrad ging in Darmstadt 8 Jahre zur Volksschule.

Nach seiner Lehre als Schlosser, vermutlich in Obrigheim, kehrte er 1906 wieder zurück nach Darmstadt und ist dann aber nach Arheilgen in die Geisenstr. 20 in das Haus der Familie Wagner gezogen, deren Tochter Luise er 1909 mit 24 Jahren geheiratet hatte.



*Konrad Döbel als Kind-hinten rechts,
Bruder Adam-hinten links, vorne seine
Stiefmutter Anna Maria, geb. Blumen-
schein und sein Vater Philipp ©Privat*

Dokumentation Konrad Döbel
Gedenkplakette in Darmstadt-Arheilgen am 16.10. 2015
Im Erlich 102 (ehem. Felsbergstraße 38)

Paten: Ludwig Döbel, Irene Döbel, Manfred Döbel
Verfasser: Gerhard Langermann, langermann@naturstrom-rhein-main.de
Arbeitskreis Stolpersteine Darmstadt, www.stadtatlas.darmstadt.de
Stand: 24.07.2017

Denn im selben Jahr 1909 kam ihr erster Sohn Heinrich zur Welt.
1911 der 2. Sohn Wilhelm, 1912 dann der 3. Sohn Hans.

1911 wurde Konrad Döbel beim Ausbesserungswerk Darmstadt der Deutschen Reichsbahn eingestellt. Im I. Weltkrieg wurde er 1915 zum Einsatz in einem solchen Werk in Belgien eingezogen und ist erst 1918 wieder nach Arheilgen zu seiner Familie zurück gekehrt. Konrad Döbel war ein Mensch, der sich gerne in seiner Gemeinde engagierte u. a, in der Valisueria, einem der damals beliebten Aquarien-Vereine und im Kleintierzuchtverein; Motorrad soll er auch gefahren sein.



Aquarienverein 1925 © Fotografien aus Alt-Arheilgen

Der Machtwechsel 1933 zu Hitler und den Nationalsozialisten ging wie ein Riss durch die Familie Döbel. Konrads Vater Philipp, nun schon 73 Jahre alt und geprägt durch die kaiserliche Justiz und monarchische Ständegesellschaft, unterstützte die Nationalsozialisten. Die Einstellung von Konrads Geschwistern und seinen Söhnen, die 21 bis 24 Jahre alt waren, reichte vom SPD-Mitglied mit offener Ablehnung bis zum Opportunismus aus beruflichen Gründen. Konrad selbst trat 1933 in die SA ein und erstaunlicherweise 1935 schon wieder aus, ehrenhaft und aus gesundheitlichen Gründen, wie es später in seiner Beurteilung in den Gerichtsakten heißen wird. 1939 erst, nach seiner Verbeamtung, hatte er die Aufnahme in die NSDAP beantragt, die aber nie gewährt wurde.

1935 war ein schicksalhaftes Jahr für Konrad und noch mehr für die ganze Gesellschaft: Seine Frau Luise starb; er heiratete noch im selben Jahr Christine Hein aus Gundernhausen und zog mit ihr und den Söhnen in einen Neubau in der Felsbergstr. 38, nachdem das Haus seiner verstorbenen Schwiegereltern verkauft worden war.

Im Herbst 1935 wurden die sog. „Nürnberger Gesetze“ verfasst und auf dem NSDAP-

Dokumentation Konrad Döbel
Gedenkplakette in Darmstadt-Arheilgen am 16.10. 2015
Im Erlich 102 (ehem. Felsbergstraße 38)

Paten: Ludwig Döbel, Irene Döbel, Manfred Döbel
Verfasser: Gerhard Langermann, langermann@naturstrom-rhein-main.de
Arbeitskreis Stolpersteine Darmstadt, www.stadtatlas.darmstadt.de
Stand: 24.07.2017

Parteitag verkündet. Die sog. „Rasse-Gesetze“ machten Juden zu Bürgern 2. Klasse, zu feindlichen Ausländern im eigenen Land. Die gute Integration und Assimilation ist rückgängig gemacht und dafür die Zucht einer „Nordischen Rasse“ verordnet worden. Zukünftig war die Heirat von Juden mit Nichtjuden verboten und ausserehelicher Kontakt zu den als minderwertig diffamierten unter Strafe gestellt. Begriffe wie „Voll-, Halb-“ und weitere Teiljuden sowie „Rassenschande“ waren von den völkisch-nationalen Gruppen schon seit Anfang der 1920-er Jahre im Verein mit „Rassebiologen“ entwickelt worden. Sie waren ihren Zielen nun ein gutes Stück näher gekommen. Die Anklagen auf Grund der Gesetze mussten der Justiz-Pressestelle mitgeteilt werden, damit die Verhandlungstermine veröffentlicht werden konnten. So gab es auch in Darmstadt solche Prozesse, die von der Öffentlichkeit schwer ignoriert worden sein konnten.

1937 wurde Konrad Döbel zum ersten Mal Großvater. Sein ältester Sohn Heinrich bekam einen Sohn, Ludwig. Beruflich kommt Konrad Döbel gut voran. Er war seit einiger Zeit schon in der Position des stellvertretenden Hilfswerkführers und wurde 1938, dem Jahr der November-Pogrome, zum Werkführer verbeamtet. Mit dem Überfall auf Polen begann Hitler-Deutschland 1939 den Krieg. Konrad war 52 Jahre alt und für die Aufbereitung von kriegswichtigen Altstoffen z. B. von Altöl – heute Recycling genannt – zuständig.

Dokumentation Konrad Döbel
Gedenkplakette in Darmstadt-Arheilgen am 16.10. 2015
Im Erlich 102 (ehem. Felsbergstraße 38)

Paten: Ludwig Döbel, Irene Döbel, Manfred Döbel
Verfasser: Gerhard Langermann, langermann@naturstrom-rhein-main.de
Arbeitskreis Stolpersteine Darmstadt, www.stadtatlas.darmstadt.de
Stand: 24.07.2017



*Vor dem Hauseingang Felsbergstr. 38
von links: Christine Döbel, Konrads 2. Frau, Konrad Döbel, Katharina Döbel, Wilhelms
Frau, Wilhelm Döbel
stehend vorne: Mariechen Döbel, Im Kinderwagen: Ludwig Döbel (ca 1937) ©Privat*

Am 28.05.1940 wurde er auf Grund einer anonymen Denunziation verhaftet: die Jüdin Selma Diste habe vom Herbst 1938 bis Frühjahr 1939 ein Verhältnis mit ihm gehabt - ihr habe er auch Geschenke wie einen Mantel und ein Fahrrad gemacht. Das handschriftliche Original trieft vor Häme und Rechtschaffenheit und ist ebenso wie die Prozessakte erhalten. Erstaunlich ist auch, warum erst 1,5 Jahre nach der ersten Mitwisserschaft das angebliche Verhältnis angezeigt wurde. Dieser Umstand findet in den späteren Prozessakten keine Berücksichtigung.

Die beschuldigte Selma Diste wohnte mit ihrem Mann und 2 Kindern in ärmlichen Verhältnissen in einem von 2 Eisenbahnwaggons, die auf einem Werkgleis in der damals noch bestehenden Merck-Siedlung standen. Mantel und Fahrrad waren bei der fortschreitenden Ausgrenzung von Juden existenziell wichtig. Die Nutzung von öffentlichen Verkehrsmitteln war Juden nicht mehr erlaubt, sie durften nur in wenigen entlegenen Geschäften noch dazu am Abend einkaufen. Ein Fahrrad leistete hier wichtige Dienste. Diese Anmerkungen in welchem Zusammenhang man diese Geschenke auch sehen kann.

Dokumentation Konrad Döbel
Gedenkplakette in Darmstadt-Arheilgen am 16.10. 2015
Im Erlich 102 (ehem. Felsbergstraße 38)

Paten: Ludwig Döbel, Irene Döbel, Manfred Döbel
Verfasser: Gerhard Langermann, langermann@naturstrom-rhein-main.de
Arbeitskreis Stolpersteine Darmstadt, www.stadtatlas.darmstadt.de
Stand: 24.07.2017

Konrad wurde wegen sog. „Rassenschande“ nach dem sog. „Blutschutzgesetz“ der „Nürnberger Gesetze“ festgenommen und angeklagt. Ein Kriminalkommissar Hofmann verhörte die zwei Bezichtigten mehrmals bis das gewünschte Geständnis beider erfolgte. Die Protokollierung ist zunehmend pornographisch zu nennen und zielte auf die Beschämung und Anprangerung der Denunzierten in der öffentlichen Verhandlung 2 Monate später ab. Während der Untersuchungshaft besuchten ihn seine Frau und seine Angehörigen regelmäßig.

Zur Verhandlung wurden als Zeugen geladen:

Selma Diste, denn die beschuldigten jüdischen und nichtjüdischen Frauen selbst wurden nicht angeklagt, um ihr Zeugnisverweigerungsrecht einzuschränken und sie durch Straffreiheit zu einem schnellen Geständnis zu bewegen. Straffreiheit galt dann allerdings nur für Nichtjüdinnen, Jüdinnen wurden nach dem Prozess i. d. R. von der Gestapo in Schutzhaft genommen oder gleich in KZ's deportiert.

Ausserdem Konrad Döbels Frau Christine. Selma Distes Ehemann Heinrich war zu dieser Zeit schon im Krieg, des weiteren die Nachbarn der Familie Diste, eine Anwohnerin aus Arheilgen und der Vorgesetzte Konrad Döbels, der ihm ein untadeliges Zeugnis ausstellte. Zuletzt der verhörende Kommissar. Verteidigt wurde Konrad Döbel übrigens von Ludwig Metzger, einem SPD-Mitglied und später erster Darmstädter Oberbürgermeister der Nachkriegszeit.

Konrad Döbel hatte im Lauf des Verfahrens nicht auf eine juristische Hintertür verzichtet, indem er entgegen dem ersten Abstreiten schriftlich ein Verhältnis eingeräumt und dabei die Initiative der jüdischen Frau zugeschrieben hatte. Das hatte ihm zwar eine Zuchthausstrafe nicht erspart, diese war aber mit 18 Monaten verhältnismäßig gering ausgefallen. Diese juristische Möglichkeit gab es allerdings nur für die Konstellation nichtjüdischer Mann – jüdische Frau, denn hier stand die traditionelle Vorstellung auch der Nazis von der dominanten männlichen Rolle im Wege. Der nichtjüdische „arische“ Mann musste als Opfer der rassistisch markierten triebhaften Frau dargestellt werden. In wie fern diese letzte „freiwillige“ Aussage von der anwaltlichen Beratung und den polizeilichen Verhörmethoden beeinflusst wurde, ist nicht mehr feststellbar. Er hat aber auch hier die Hilfen für die Familie in ärmlichen Verhältnissen angeführt.

Um die Beteiligten möglichst weit zu trennen, wurde Konrad Döbel im bayrischen Amberg und später in Zweibrücken/ Saarland inhaftiert. Die denunzierten jüdischen Frauen wurden i. d. R. von der Gestapo in Schutzhaft genommen, Selma Diste einmal in Darmstadt, dann in Mainz. Dort ist sie dann auch zwangskaserniert und später deportiert worden. Sie sah ihre Kinder und ihren Mann nie wieder.

Über die Haft in Zuchthäusern, also Institutionen der deutschen Justiz, gibt es leider keine nennenswerten und aussagekräftigen Untersuchungen, im Gegensatz zu den sog. Konzentrationslagern, die von der nichtstaatlichen SS betrieben wurden und als die Verortung der Nazi-Verbrechen gelten. Deshalb sind wir auf die mündliche Überlieferung des Enkels Ludwig zur Rückkehr des Großvaters angewiesen. Konrad wurde Anfang Juli

Dokumentation Konrad Döbel
Gedenkplakette in Darmstadt-Arheilgen am 16.10. 2015
Im Erlich 102 (ehem. Felsbergstraße 38)

Paten: Ludwig Döbel, Irene Döbel, Manfred Döbel
Verfasser: Gerhard Langermann, langermann@naturstrom-rhein-main.de
Arbeitskreis Stolpersteine Darmstadt, www.stadtatlas.darmstadt.de
Stand: 24.07.2017

1941 vorzeitig nach Hause entlassen, er war todkrank durch Haft und Folter. Er sah seinen Enkel Ludwig wieder und zum ersten Mal seine im August 1940 geborene Enkelin Irene. Auf seinem Sterbelager berichtete er von Misshandlungen bis zum Totschlag wegen Nichtigkeiten oder aus Zynismus:

Beim Appell versuchte ein Schäferhund einen Häftling anzupissen, wurde vom Häftling aber verjagt. Der Häftling wurde zu Tode geprügelt. Ein Hund sei mehr Wert als alle Gefangenen. Die anderen erhielten ebenso Prügel.

Am 30. Juli 1941, auf den Tag genau 1 Jahr nach seiner Verurteilung, ist Konrad Döbel an den Folgen von Unterernährung hier in diesem Haus gestorben.

1942 wurde Selma Diste im KZ Auschwitz ermordet. Ein Stolperstein für Selma Diste liegt im Martinsviertel in der Lauteschlägerstr.12.

1945 kam die Niederlage oder Befreiung, je nach Standpunkt, bis heute.

1946 wurden alle „rassistischen“ Gesetze der Nazis von der alliierten Besatzung für nichtig erklärt, allen voran die sog „Nürnberger Rassegesetze“, denen Konrad Döbel und Selma Diste zum Opfer gefallen sind.

1954 wurde ein Wiedergutmachungsantrag der Witwe Döbel vom Darmstädter Regierungsrat Wilhelm Lämmermann abgelehnt, der selbst so unbelastet eingeschätzt wurde, dass er zu Entnazifizierungsverfahren herangezogen worden war. Er führte wieder - besser immer noch - sittliche Gründe an, die für die Ablehnung aber gar nicht relevant waren. Denn wer als Strafhäftling das Jahr 1945 nicht mehr erlebte, dessen Nachfahren hatten generell keinen Anspruch auf Entschädigung. Konrad Döbel konnte also nach dieser Rechtsprechung trotz alliierter Rehabilitation kein Opfer der Nazi-Justiz sein, die doch nicht den Ehebruch an sich, sondern den „rassistisch“ bedeutsamen verfolgt hatte.

Der Begriff „Rassenschande“ beschreibt also die Strategie der Nazis, Ehebruch oder auch nur den Verdacht aus Eifersucht oder Missgunst mit dem antisemitischen Rassenwahn zu verbinden. Aber auch Kontakte zu Zwangsarbeitern und Kriegsgefangenen wurden durch diese Gesetze kriminalisiert. Die Denunziationen nahmen z. T. so überhand, dass von Seiten der Polizei versucht wurde, sie durch Androhung der Strafen bei Falschaussage einzudämmen.

Der Begriff „Rassenschande“ verschweigt, um nicht zu sagen verheimlicht, bis auf den heutigen Tag den Mut der Denunzierten zur Menschlichkeit in Zeiten, da Unmenschlichkeit zu deutschem Gesetz erhoben worden ist.

Mit diesem Gedenken an Konrad Döbel ist die Hoffnung verbunden, die 1945 verordnete heute zu einer angenommenen, einer Arheilger, Rehabilitation werden zu lassen.

Dokumentation Konrad Döbel
Gedenkplakette in Darmstadt-Arheilgen am 16.10. 2015
Im Erlich 102 (ehem. Felsbergstraße 38)

Paten: Ludwig Döbel, Irene Döbel, Manfred Döbel
Verfasser: Gerhard Langermann, langermann@naturstrom-rhein-main.de
Arbeitskreis Stolpersteine Darmstadt, www.stadtatlas.darmstadt.de
Stand: 24.07.2017

Stadtarchiv Darmstadt

Melderegister, Adressbücher

Brandkataster Darmstadt-Arheilgen

Hessisches Staatsarchiv Darmstadt

HStAD, G 27 Darmstadt, 2559 (Prozessakte)

HStAD, G 30 Darmstadt, 335 (Häftlingsakte)

HStAD Bestand R 1 B Nr. 23757

Berichterstattung über Strafverfahren gegen Juden wegen Rassenschande,
Sittlichkeitsvergehen und -verbrechen und tätlicher Beleidigung

Interviews mit den Nachfahren Ludwig, Irene und Manfred Döbel im Jahr 2015.

Dokumentation Konrad Döbel
Gedenkplakette in Darmstadt-Arheilgen am 16.10. 2015
Im Erlich 102 (ehem. Felsbergstraße 38)

Paten: Ludwig Döbel, Irene Döbel, Manfred Döbel
Verfasser: Gerhard Langermann, langermann@naturstrom-rhein-main.de
Arbeitskreis Stolpersteine Darmstadt, www.stadtatlas.darmstadt.de
Stand: 24.07.2017

Konrad Döbel, geb. 12.09.1887 in Leeheim

Geschwister:

Adam, geb. 17.07.1890, Buchdrucker

Gustav, geb. 02.01.1893, Buchdrucker

Heinrich, geb. 24.09.1894 in DA, Heizungshelfer, Sparkassenangestellter (HStAD, H 3, 18135), verh. Eva Henriette Christina Zoller + 1 Irmtraud, geb. 05.09.1922

Elisa, geb. 12.06.1896, Schneiderin

Dorothea, geb. 19.12.1897, verh. Friedrich Bauer, HStAD, H 3, 13312

Wilhelm, geb. 02.06.1902, Bankbeamter

Erhard, geb. 03.10.1908, Polizei-Wachtmeister

Eltern:

Vater Philipp, geb. 10.11.1860 in Georgenhausen bei Dieburg, Gefängnisaufseher
Oberjustizwachtmeister, aktiver Nazi Sympathisant laut Ludwig Döbel, gest 25.04 1948 in
DA, Liebfrauenstr. 107 - HStAD, H 3, 1832, 1946 Tagelöhner

Mutter Anna Katharina, geb. Moldaner 10.03.1864 in Leeheim, gest. 08.11.1890

2. Frau Anna Maria, geb. Blumenschein 09.07.1866 in Leeheim, Heirat 02.12.1893 in
Leeheim, gest 19.04.1941 in DA,

Eltern: Johannes Blumenschein 17.09. 1841 Oberkainsbach, gest 14.11.1875 Leeheim

Anna Elisa, geb Wachtler 25.10.1841 in Leeheim, gest. 02.08. 1895 in Leeheim

seit 07.04.1894 in DA Rheinstr. 28

Konrad Döbel 25.12.1909 Heirat mit:

1. Frau Elisabeth Luise , geb. Wagner am 27.01.1889, ohne Beruf
gest. 11.03.1935

Söhne

Heinrich

geb. 11.06.1909 in DA, in der SPD in der Nazizeit, Offen gegen Hitler 1933 fährt im Auto
und brüllt: Wer Hitler wählt, wählt den Krieg, gründet 1946/7 die Roten Falken neu in
Arheilgen - HStAD, H 3, 18136, 1946, Kalkulator, Dreher

- Ludwig geb. 1937, ha seinen Großvater noch die letzten 3 Wo zu Hause erlebt.

Kranker mann mit aufgedunsenem Leib, hat 8 Jahre in den USA gearbeitet

- Udo

Dokumentation Konrad Döbel
Gedenkplakette in Darmstadt-Arheilgen am 16.10. 2015
Im Erlich 102 (ehem. Felsbergstraße 38)

Paten: Ludwig Döbel, Irene Döbel, Manfred Döbel
Verfasser: Gerhard Langermann, langermann@naturstrom-rhein-main.de
Arbeitskreis Stolpersteine Darmstadt, www.stadtatlas.darmstadt.de
Stand: 24.07.2017

Wilhelm

geb. 23.01.1911 in DA-Arheilgen, Ludwig: Architekt bei der Bahn, war in der NSDAP + hat Parteigelder kassiert, kein Nazi laut Ludwig, Kommunisten haben seine Whg nach dem Krieg ausgeräumt, seine Frau hat wenig erzählt, (Telefonat am 05.06. 2015 mit Ludwig Döbel) - HStAD, H 3, 18140, 1946, Maurer, technischer Reichsbahn-Assistent
- Irene, geb. 1940
- Manfred, geb. 1944

Hans

geb. 28.06. 1912, Ludwig: Schrankenwärter bei der Bahn
HStAD, H 3, 18134, 1946, Schrankenwärter, Maurer
- Klaus
- Claudia?

2. Frau Christine Margarethe, geb Hein 25.07.1894 in Roßdorf, Hausangestellte, Wilhelmstr. 4, HStAD, H 3, 18131, 1946

Heirat: 16.12.1935

HStAD G30 335 Verfahren gegen Konrad Döbel

es war eine öffentliche Verhandlung. Geladene Zeugen:

Selma Diste

Peter Schmidt, Darmstadt, Täubcheshöhlenweg 92

Else Schmidt, Darmstadt, Täubcheshöhlenweg 92

Frau Franz Hock, Sensfelderweg 7

Frau Konrad Döbel, Felsbergstrasse 38

Krim. Ob. Ass. Hofmann

Reichsbahnrat Riechmann

HHStAW 518-42658 (_04)

Herr Lämmermann Ablehnung der Wiedergutmachung

StADa, Herr Dr. Knieß, Email vom 08.06.2015:

Dokumentation Konrad Döbel
Gedenkplakette in Darmstadt-Arheilgen am 16.10. 2015
Im Erlich 102 (ehem. Felsbergstraße 38)

Paten: Ludwig Döbel, Irene Döbel, Manfred Döbel
Verfasser: Gerhard Langermann, langermann@naturstrom-rhein-main.de
Arbeitskreis Stolpersteine Darmstadt, www.stadtatlas.darmstadt.de
Stand: 24.07.2017

Wilhelm L. Geb. 29.08.1904 in Dieburg, gest. 23.05.1964 in DA

HStAD, H 3, 31843: 1946, Wilhelm Heinrich L., Beruf: Zensor, kaufmännischer Angestellter
(? Akte 486-62 449 und 448, Gestapo FFM Konrad Johann, geb. 07.07.19014 derselbe ist
wie unser Unterzeichner?)

Interview 04.06.2015 bei Familie Manfred Döbel, Albrechtstr. 23, Arheilgen

Teilnehmer: Manfred Döbel + Frau, seine Schwester Irene Döbel

Ludwig Döbel, deren Vetter

Brigitte Strauß, Gerhard Langermann

Ludwig:

- Vorfall Wehrkraftzersetzung gegen Konrad:

in seiner Abteilung gab es eine Anlage zur Wiederaufbereitung von Altöl.

In das aufbereitete Öl für den Einsatz in Panzern wurde Altöl gemischt und dies
angezeigt. Vermutung: Verwandte und Bekannte von Christine, seiner 2 Frau, aus
Gundernhausen oder Roßdorf waren seine Mitarbeiter. Die Ehe war problematisch
und der Vorfall könnte ein Racheakt gewesen sein.

- Konrad war in mehreren Vereinen:

Aquarien Verein Valisueria, wie sein Kollege Kusche (?), Kleintierzüchterverein

Karl Karsch, Motorradfahrer

etliche haben Ludwig nach dem Krieg im Ort begrüßt und ihn als Enkel positiv auf
Konrad angesprochen

- sein Vater Heinrich hat Feindsender gehört

- Konrads Verteidiger Ludwig Metzger: hat Ludwigs Vater Heinrich (SPD) gekannt. Er
erinnert sich an einen öffentlichen Handschlag

- er hat seinen Großvater Konrad nach der Entlassung aus dem Zuchthaus noch auf dem
Sterbebett gesehen: aufgeblähter Bauch durch Krankheit, Erlebnisse im Zuchthaus
wurden berichtet: beim Appel versuchte ein Schäferhund einen Häftling anzupissen,
wurde vom Häftling aber verjagt. Der Häftling wurde zu Tode geprügelt. Ein Hund
sei mehr Wert als alle Gefangenen. Die anderen erhielten ebenso Prügel.

- Christine soll NS-Verfolgten Rente erhalten haben.

Widerlegt durch abgelehnten Antrag

- L hat Frau Fahr aus dem Waggon gekannt. Schrullige aber hochintelligente Biologin
war im Aquarien Verein Hottonia.

Dokumentation Konrad Döbel
Gedenkplakette in Darmstadt-Arheilgen am 16.10. 2015
Im Erlich 102 (ehem. Felsbergstraße 38)

Paten: Ludwig Döbel, Irene Döbel, Manfred Döbel
Verfasser: Gerhard Langermann, langermann@naturstrom-rhein-main.de
Arbeitskreis Stolpersteine Darmstadt, www.stadtatlas.darmstadt.de
Stand: 24.07.2017

– **Interview mit Ludwig D. 01.10.2015**

jüd Arzt Dr. Artur Goge, Bachstr. 6

HStAD Bestand G 27 Darmstadt Nr. 1570 ??

Dokumentation Konrad Döbel
Gedenkplakette in Darmstadt-Arheilgen am 16.10. 2015
Im Erlich 102 (ehem. Felsbergstraße 38)

Paten: Ludwig Döbel, Irene Döbel, Manfred Döbel
Verfasser: Gerhard Langermann, langermann@naturstrom-rhein-main.de
Arbeitskreis Stolpersteine Darmstadt, www.stadtatlas.darmstadt.de
Stand: 24.07.2017

– Inschriften

16.06.2015

HIER WOHNTE
KONRAD DÖBEL
JG 1887
DENUNZIERT, VERURTEILT 1940
NÜRNBERGER GESETZE
ZUCHTHAUS AMBERG
TOD DURCH FOLTER
30.7.1941

HIER WOHNTE
KONRAD DÖBEL
JG 1887
DENUNZIERT, VERHAFTET 1940
KONTAKTVERBOTE
ZUCHTHAUS AMBERG
TOD DURCH HAFTFOLGEN
30.7.1941

Vorschlag an Demnig

HIER WOHNTE
KONRAD DÖBEL
JG 1887
ANONYM DENUNZIERT 1940
ZUCHTHAUS AMBERG
TOD DURCH HAFTFOLGEN
30.7.1941

Dokumentation Konrad Döbel
Gedenkplakette in Darmstadt-Arheilgen am 16.10. 2015
Im Erlich 102 (ehem. Felsbergstraße 38)

Paten: Ludwig Döbel, Irene Döbel, Manfred Döbel
Verfasser: Gerhard Langermann, langermann@naturstrom-rhein-main.de
Arbeitskreis Stolpersteine Darmstadt, www.stadtatlas.darmstadt.de
Stand: 24.07.2017

150x160x2 mm Alublech

HIER WOHNTE
KONRAD DÖBEL

JG 1887

OPFER DES NATIONALSOZIALISMUS

1933 – 1945

ANONYM DENUNZIERT UND VERHAFTET

VERURTEILT 1940

NÜRNBERGER GESETZE

ZUCHTHAUS AMBERG UND ZWEIBRÜCKEN

TOD DURCH HAFTFOLGEN IN ARHEILGEN

30.7.1941

189 ZEICHEN

Dokumentation Konrad Döbel
Gedenkplakette in Darmstadt-Arheilgen am 16.10. 2015
Im Erlich 102 (ehem. Felsbergstraße 38)

Paten: Ludwig Döbel, Irene Döbel, Manfred Döbel
Verfasser: Gerhard Langermann, langermann@naturstrom-rhein-main.de
Arbeitskreis Stolpersteine Darmstadt, www.stadtatlas.darmstadt.de
Stand: 24.07.2017

BxHxD: 150x150x2 mm Alublech,

HIER WOHNTE
KONRAD DÖBEL

JG 1887

OPFER DES NATIONALSOZIALISMUS

1933 – 1945

ANONYM DENUNZIERT UND VERURTEILT 1940
NÜRNBERGER GESETZE

ER HATTE JUDEN UNTERSTÜTZT
ZUCHTHAUS AMBERG UND ZWEIBRÜCKEN
TOD DURCH HAFT UND FOLTER

DARMSTADT-ARHEILGEN

30.7.1941

204 Zeichen

Dokumentation Konrad Döbel
Gedenkplakette in Darmstadt-Arheilgen am 16.10. 2015
Im Erlich 102 (ehem. Felsbergstraße 38)

Paten: Ludwig Döbel, Irene Döbel, Manfred Döbel
Verfasser: Gerhard Langermann, langermann@naturstrom-rhein-main.de
Arbeitskreis Stolpersteine Darmstadt, www.stadtatlas.darmstadt.de
Stand: 24.07.2017

BxHxD 150x170x2 mm Alublech, 06.10.2015

HIER WOHNTE
KONRAD DÖBEL

GEB. 12.9.1887

OPFER DES NATIONALSOZIALISTISCHEN UNRECHTS
1933 – 1945

NÜRNBERGER GESETZE
1935

ANONYM DENUNZIERT UND VERURTEILT
ER HATTE JUDEN UNTERSTÜTZT
1940

ZUCHTHAUS AMBERG UND ZWEIBRÜCKEN
TOD DURCH HAFT UND FOLTER
DARMSTADT-ARHEILGEN
30.7.1941

237 Zeichen